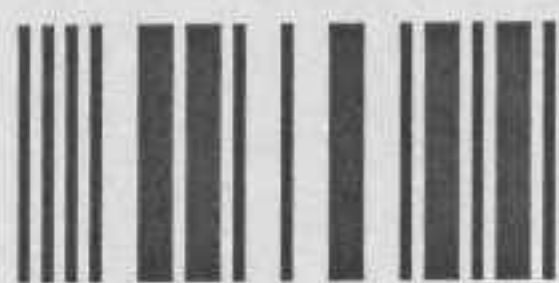


Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0293

Aktenzeichen

4/16/2/10

Titel

Beiträge zu Goßners Biographie. Aufzeichnungen von Maria Winberg, St. Petersburg - Heft
4

Band

15

Laufzeit

1824 - 1825

Enthält

Aufzeichnungen von Maria Winberg, St. Petersburg: Briefpredigt von Goßner an die
Petersburger Gemeinde 19.12.1824; Sendschreiben am Sonntag Estomihi 13.2.1825,
fortgesetzt am 14.2.1825; Fragment einer Predigt (Seiten 2-13, Anfangsseite fehlt), o. J.

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

ARCHIV GOSSNER MISSION

Signatur: G 1 / 293

Datierung: 1824 - 1825

A.A.-Sign.: 4/16/2/10

Beiträge zu Gossners Biographie. Aufzeichnungen von
Maria Winberg, St. Petersburg - Heft 4

Petersburg
Bd. 15

Predigten von
M. G.

Heft
- 4 -

Maria Winberg
G1/293

4 Advent Sonntag 2 19 Dezember 1829.

Joh: 1. 19 = 28.

Und dieß ist das Züngelß Johannes, der die Juden sandte von Jerusalem, Priester & Leviten zu zu fragen Was bist Du: für was bist Du & Züngelst nicht so bekannt. Ich bin nicht Christus.

Die Priester, Leviten & Juden von Jerusalem fragten ihn: was sagst Du? Ein Prophet, wie wir wissen, was wir sind, wir sind in Aue & Wunder wunderbar ningsagt, was haben wir an Dir? Das ist — aber Gott weiß was, & was dieser Joseph ist, was hat seine Rufe, seinen Ranzel, steht da am Jordan, in der Wüste. — Was hat Ihr das gesagt? wir nicht, & wir sollten doch zuerst davon wissen. Gott hat ihn zugesetzt, aber was Gott sagt, auf dem die Menschen nicht, sondern examinieren erst & fragen was bist Du? Lieber! frag dich selbst, was bist Du? bist Du was? bist Du ein Prophet? bist Du was? Du selbst? Hast Du Namen et Omen — Hasen & die Hasen? Hast Du baden lung Du selbst Geist? gemacht? Lebst? Sind Gottes Gläubig? from? bist Du? ? ? Du hast ein Aue, ein Lauf, ein Gesetz, selbst Vater

oder Mutter, Mann oder Frau, Sohn oder Tochter, Enkel oder
Nichte, Zuer oder Aelter, bist du? Liebst du von ganzem
Herzen aus allen Kräften? Wann die Fenster d. Lucern
von Jerusalem können d. fangen dich, was antwortest du?
Sag mir was du sagst, d. was du pfunden willst, sag es ganz
d. pfunden d. bringe dich von deinem Gott, so lange, bist du d.
bist. To kannes wollen d. fange nicht pfunden, nicht wissen
was es nicht war. so fülle dich für Geist ausgeben
können — aber es wollten nicht; warum gibst du dir für
einen Geist, einen gesalbten Gottes aus, wenn du nicht
gesalbt bist mit dem heiligen Geist? Warum du den Tal-
bung nicht folgst? Wann Geist nicht in dir ist? du nicht
gegeistet, gezeugt bist? Warum d. machst du dich nicht
von Gott, so oft du ein Geist genannt wirst, warum bebst
d. singst du nicht unser d. brünstigen um Talbung d. Geist
Geist, um ein wasche lebendigen Geist sein zu können.
Was bist du dann? Elias — nein, ein Prophet — nein,
was dann? Mein müssen dich Antwort bringen; was sagst
du von dir selbst?

Kossner selbst wird es nicht, als ich es ein andere
Mission

Feind bist, der auf Gottes Gnade saßt — aber noch schwach
genug. Bei mir selbst weiß ich gar nicht, gut zu sagen,
weil aber nicht böse, das weiß ich, daß ich nicht
willen, so schreibe ich dir, Gottes Sohn, seinem Herrn
denn ganzen Himmel verlassen hat, und auf die Erde kam,
Mensch ward und am Kreuz starb, für mich, ja für mich,
das sage ich von mir selbst, die Tünde ist nicht, aber
Gottes Sohn, sein Menschwerden und sterben, ist nicht
nicht, das sage ich der Welt und den Tüfeln, wenn sie mich
fragen, was sagst du von dir selbst? Damit können sie
eingesehen und Antwort bringen, denn sie sind gesandt worden.
So schreibe ich dir einen Brief, einen Sendebrief in der Wü-
ste, bezeichne den Weg des Herrn, u. s. w. —

Ich bin selbst nicht, wollte es sagen, ich laß bloß einen
Briefe schreiben, der Sendebrief ist ein anderer, der durch mich
schon ist — so werden sich viele meine Zungen
und Himmel. Aber die Sendebriefe, das Wort menschlich
u. s. — Und einen Sendebrief in der Wüste, nicht in
der Domkirche zu Jerusalem, dem armen Lande
Gossner's Gärten und auf der Landstraße. —

Tenderbar, die nicht sind, als Klinganda Tsalan. I
können das für wollen etwas wissen und groß gemacht
werden, wollen große Namen haben, und die etwas
sind durch Gottes Gnade wie Johannes, wollen nicht
wissen, als einen Thier, die sie nicht verlängern
dürfen, und man sie sieht, und weil sie durch Thier
und sein geht. Aber was sagt, was gründet diese Thier
Exhibit der Herrn Weg! — Will er den können?

Auf er ist schon da, er ist schon gekommen, er steht schon
vor der Haustür. Hier, darum soll man jetzt nicht ge-
hen; mach die Thier auf! öfnet einen Thier. Jetzt
in einen Thier, steht nicht! wo läuft es außer auf
meine? Jetzt er steht schon da vor mir, und möchte gerne
in mich herüber kommen, aber wie kann er hineinkommen
wenn er den Weg nicht wissen findet? Wenn er
Herr nicht abgesehen kommt? Hier nicht hineinkommen
in einen Thier? Wenn er keine richtige Beschreibung,
keine Erklärung auf Hier in mich findet? Wenn er
nicht viel Aufmerksamkeits an anderen Dingen in mich macht:
nicht? Wenn er selbst, nur zeigen kann das ganze
ganze, und immer immer Menschen brauchen und

ſieſt ſo aus brütet d' allenthalben im ganzen Juwen-
digen ſich ſagt, daß kein Mannſchlagſchwingen Gott
den Herr in auf auf glatz findere können? ſagt
die alldem, die Wöndere, die Lügenere ſind,
aus neuen Jungen. —

Jaſt' geſagt d' will ſindere. Die nicht ſindere Waf-
ung sind — die zu gebant d' ihren Wunſch erindere
wunder d' mit Blut d' Tod an ſich gebracht ſind.

Warum laßt ihr das wilde geſtitzte Hien, daß auf
d' neuen Leben ſiebt erſehen, wo ein Jaſt' einen
heil d' Leben erſehen ſoll d' will? —

Und die geſagt waren, die waren von der Haria,

ſindere — Jaſt' also warum geſagt er sind? Wie
bedürfen können geſagt, wie sind von Jerusalem,
wie müßten beſehen wiſſen, als dieſen "Zaim d'
Wunſch geſagt, das ſollt ſagt daß er wiſſt
ſagt. Warum will er nicht Lüste geſagt, die
wie von Land aus ſindere, geſagt Wunſch geſagt
Lüste sind. ſt' geſagt ſind an, warum ſiebt er ſindere
Haria geſagt, d' inquirende ihn wiſſen ſindere.

Wenn du nicht bist, warum nimmst du dir jauch,
ohne unser so laub nicht zu kaufen. Ein mairtan, a
sollte kein Wasterbessend ohne sein d'ison Gausen-
gung mit der Lute außgepfütet werden. Johan-
nes antwortete: ?

Ich laufe mit Waster, aber du ist mit dem mairtan
du ist nicht kunnat.

Ich kann kein Bild von der Tasse, kein einen
Pfanne von Waster, geben mich singen, man
sahst du mich zu? Warum sagst du auf mich d'
meinen Wasterbessend, so ist ein anderer kunnat
mit dem mich, auf der ich Aug d' ganz d' alles nicht
sollt; aber du kunnat du nicht. Leider ist das noch
mehr, von der meisten Geistern, d' wollten Gott, nicht
auf von allen so ganz und so weit d' Lesebren.
wächst du oft das alle kunnat, du der mit dem
mit dem mich, d' in mich ist. Wächst du oft so auf-
und wie du ist d' wächst du oft alle so in ganz
tragen wie du darinnen getragen sein will?

so set mich noch Lutheluf - heute gerade von einem
Wasterbessend Wasterbessend d' ganz rüsch, nicht

und angestrichelt an das auf das oben stammig geknüpft —
daß ich ich, der in meine Mitte ist, Lamm und Lamm
Polst. Hm! Lamm ich ich jage? Ich muß das große
Wasser die Augen auswaschen und fallen gemacht.
Lamm Peterburg das der mitten in Peterburg ist?
Es ist das was wohl nicht fast aufgeben, und das
Lamm die Tümele sind die Tümele gegeben. Vollte
auch eine Tala in P. Pige die ich nicht kann, und ich
am Ende? Ich muß die Tümele gesagt, so gesagt
daß ich gesäht und man stande sagt, daß ich immer und
Pündig sage daß ich große Tümele und Tümele
auch nicht sagt ich Peterburger! wo zu sagt so viel was?
Pau? Wo zu so eine große Land eine Tala immerfort
flutet? Warum immer flutet das was zu was ist,
nicht immerfort groß und müde wäre. Gott braucht
eine Wasserhoffen man gelief und zum Lob. Hm
gäht die Wasser hofften die am 7^{ten} November
in der waren, und ich sagt die Tümele und General von
P. gesagt, die Gott damit abgewaschen wollte.
Tümele immer gewaschen? fähig gefangen? sind

auf die Augen aufgegangen? Sagst nicht, andrer wo, aller
selbst gibt es solche Überzeugungen. Wenn man
mit allem selbst Tüden u. Lasten, Unglauben u. Bos-
heit besetzt u. Größtes u. bestes was da ist. Man
gibt zu gleicher Zeit seinen Tünden Kraft und so
daß sie unangenehm strafbar. Aber so sind die Menschen
wie die Kinder. Wenn man einen Jungen weiselt:

Du hast Töflägen gebracht! Ja, ja sagst du, das ist das selb
auf gebracht — damit will er sich nicht fürchten daß er
nicht allein böse sey — Gott wird wohl ein mal auf viel
ärgern die Welt fürzunehmen & züchtigen, mit dem Maß
so wegen & dem Leiden der Welt. 24.

Voll den das jauchend aufstehenden? O Ihr Lieben!
Was will ich damit? daß ihr beten ohne Unterlaß
beten sollt, daß Gott den Leidenden Augen öffne, daß
Ihr die gottsalbige Hand Gottes zu empfangen, daß Ihr den,
den wir hier nicht sein gedenken ist, mit häufigen
Hilf als Brüdern des andern fließt, nicht übersehen nicht
längern, zu jenen wenigen Brüdern. Es ist noch
große Gnade, daß der Herr so große Zinsen als

Wunder schenkt das Kind, woran alle Welt schenkt,
freut es seinen Allmächtigen Arm, zu erlösen es zu erlösen,
dann, nehmen Kinder, wenn sie nur wollen, Wer
mit dem schenken liebt, soll danken,
soll in sich sehen, daß ich die schenken Gerechtigkeit
Gott hat nicht glückselig von Gerechtigkeit, sondern ich
noch so glücklich erlösen. Ihn liebt es zu sein, das,
aber ich bin bald wieder, es ist kein Wund
noch für dich.

Liebe Kinder! jetzt jetzt müßt ich ein Gebet für alle
Blutigen und Gerechtigkeit mit großen Zorn, das ich
habe so recht sehr zu fühlen mit mir. das Gebet
des gläubigen und mag mal - daß ich wie besonders
jetzt. Also auf, auf! zum Gebet, und ich weiß nicht,
eifrig es aufstehend zu stehen, daß ich das Gebet zu mir
wollen haben, daß ich das Blutigen zu sehen
gesehen, daß ich die Unfälle sehen Gerechtigkeit irgend
als in einem, selbst, ein jeder in seinen Tündern
sehen, daß ich jeder rechtlich zum Gebet beifügen
Gossner'sche Mission

I dan bin verwandt unser Stadt ist,
Esouder betet ofen Altes laß von den Räjser, es
ist nicht von Gott verstanden, daß es nicht geschehen
wird auf einen gläubigen aufstehenden Gebet als
ein Zier seinen Namen. Warum ist aber, in Gebet
trügen nicht, so wird die Sache für nicht geschehen
ausfallen, warum sag nicht nur Geist der seinen
Nicht willend. alles davon gedenke, daß es für den
Räjser betet, daß es Gott mit seinen feil Geist
im höchsten Maße erfüllen, es in allem sehr reichlich
zu bekommen, was zu ihm ist, nur die Geistes Gottes
abzuwenden, daß es die Augen nicht aufstößt, die
Gottes Zorn anzünden in seinen Geistes seinen
Gedanken, die Gott loben und loben, im Gedenken,
vollständig, geistlichen Menschen, davon das Herz
müde ist, sein Längen zu tragen, das auf der Räjser
ausfallen müde werden, in sein Herz nicht mehr tragen
in dem Sinne sein Geist von selbst sagen 2. 12.
das ist wollen wir alles dem Herrn überlassen
betet es nur inbrünstig, das Gott, das Geist

daß Herz das A. mit seiner Gnade u. Liebe, mit seiner
Licht u. seiner Kraft einfließ auf alle, ihm keinen Wider-
stand gegen gläubige Geistesdiener zu setzen, daß das
Reich Gottes in A. stand gebaut werden könne.
Hier ist kein anderer Rath meiner Liebe! Ihr
müßt beten u. schlafen rings um Gott, wie Jakob
da er den Stein auszuweichen ging - Ihr müßt Gottes
Kräfte u. Tugenden einfließ lassen u. nicht ab-
lassen, bis ihr ruhen seht, oder ihr werden von
Geistern, Zügelungen, Besorgungen u. Leiden sein-
geprüft werden, in denen ihr viel schmerzen werden
müß salten können, als auf das Gebet u. Sinnen auf
die selber das Herz werden können. Dient mir
daß ich mich nie so armfuh u. gedige, mein, meine
Liebe, es ist selbst mein eigenes Geschäft, es
aufzören, ich habe das Zeugniß des Geistes in
Herzen, das Herz selbst u. selbst in sich selbst u.
meine große u. herzliche Liebe, wenn wir haben
u. nicht müde werden, was zu so viel inneren Stärke
Gott mir geben wird. Folgt mir also schlafen, unter-

Stücklein meinem Arm, daß ich dir einen Kuss laß in
den Haaren saltend Larm, bis Josua gesungen hat.

Hör, meinem Lieben, süßes Du, das mitten unter
mich ist, einen Kuss laß, so ist das süßes wohl unser
Kuss zu unendlich in mich, das du ist mitten in je-
dem von mich. Da werden ich sein Augesicht finden
in ihre Hand werden alle zu überwinden.

Auf einen Kuss da man ich weiß ich ganz süß
zu schliefen, gibt das süßsten Genuß. frucht es
frucht zu genießen.

Obin hat es sich so lieb, wenn wir zu offne Küssen,
wenn wir ich weiß augenlagern es ganzlich süß, Obin
frucht es ich, wenn die Gefühle süß zu seinen
Hofenstallt werden, es ganz ich seinen, in seinen
Häse werden, — Ich liebem Gefühle, bleibt bei
meinem Küssen, das es hat mich lieb es süß auf mich
so trägt mich auf seinen Arsen. süß ich dann mich
oft, seinen tragende pflegend, sagende es beseligend
in Hand, süß ich seinen liebem Hand mich,
dann so lang ich in ich Lenz süß ich geloben,

Was aus ihr hervorgeht, fällt in Abzünde und geht
verloren. Liebet in ihm, so bleibt er in uns, so wer-
det ihr viel Früchte bringen, und wir selbst nicht bleiben.
Ihr Lasset ihn, den die Welt nicht kennt. Laßt
ihm und bittet ihn, daß er sich auf einen neuen Pfad
von ihm einen neuen Pfad für ihn geben möge, so
wird der sich auf einen neuen Pfad zu kommen geben. So
sich und bleiben bei ihm auf allen neuen Pfaden.

Isa. 33 - Lied Nr. 80.

Nr. 19. Das Schreiben am Montag ist mir nicht worden. Letzte

213^{ten} Februar 1825

Evangelium Luc. 18, 31 - 43.

Jes. sagt sein Leben, Tod und Auferstehung werden
die Jünger verstehen nicht. Darum fällt er ihnen
Linden aus dem Weg.

Dieses Schrift für die Jünger, wie gesagt nach Jerusa-
lem hinauf, und es wird alles in Erfüllung gehen, was
die Propheten von dem Messiasen Jesu geschrieben haben.

Jes. wandelte ihnen auf dem Weg den Pfad, und die
Pfist mit ihm. So ließ er aus dem Auge, was gesche-
hen wird. Und Lasset den Stand ihm fall vor

Augen, weil ab geschrieben stand. Wer in die Schrift
that, soll sich auf die Tugend, vor dem Augen der
Völker setzen, nicht nur in geduldet sein, nicht nur in
Widerstand der Gesetz. Die Schrift kann nicht fassen, was
ein Mensch sagt, das muß geschrieben, und da ein jeder
Mensch aus sich, so muß ein jeder auch die seine
erfüllt werden.

Es wandeln Jesus mit Klaren bewusst sein die
Schrift erfüllung abzugeben. So soll man sich die selbsten Weg
gehen, es bei jedem seiner Tugenden, bei jedem Lichte auf
kommenden Lichte oder Minderwichtigkeit danken. Dies ist
ganz das was die Schrift erfüllt werden: Man müßte
durch einen Heilsplan in die Welt gehen. Wer in Christo
leben will muß Verfolgung leiden, oder Geduld in dem
Hoch leben. Man soll zu leiden bestanden. Wer nicht mehr
Armut klagt, kann man Jüngern nicht sagen, das Jüngere muß
viel leiden, aber das Jesus selbst ihm auch das Alles. —
Dies ist das was die Schrift stellen soll, alle was man
geschrieben, es die Schrift erfüllt werden, es wie man
ihm erfüllung ein Jesus mit Geduld abzugeben gehen, oder
ein jeder zu sein, das Jesus auch nicht mehr fliehen, sondern
mit ihm sein lassen.

for wird das Leben einfach & unbeschwert, angefüllt
mit Freude, Gesundheit, und Glück - in der Natur."

Ich sah die Feilend voran - von Lustigkeit - in der Zeit, da
 sie auf faden wandelten, dann ging sie mit jedem Schritt
 Labend auszugehen in ihre nähen, als erwählte sie so, sie sah
 aus dem Fenster in alle von mir und konnte - aber sie wollte
 für mich leiden, damit wir nicht verloren gingen. So ist für
 die menschliche Natur ein neuer Gang - in die Gefangenschaft
 zum Gott in Anspruch, zu Gerechtigkeit in Königen
 den Tugend, Tugend in Tugend, Gerechtigkeit in der Armen
 laufen. Stelle sich ein jeder das in der Hoffnung auf sich selbst
 so vor. Wenn du so für mich wandelst, alle deine Gedanken gehen,
 die all diese Gedanken abschleifen müßtest. Dank dir, ob du
 mich so das ist in deiner Tugend siehst: Ich sehe mich da in der
 sie, in der ich das Leben lebe, **Leben**, Tugend in Gerechtigkeit, König
 in Tugend meine - Was würde die sagen? Die sah sie
 die die Feilend abgenommen, sah sie sie wegtragen in
 sie sich erwählte - damit du nicht fährst, daß du in der
 Ruhe in mirigen Freude an der Jugend, in der
 Gerechtigkeit, die ich Freude gewinnen könnte, und wenn
 ich nicht etwas von Tugend, Tugend in König zu

Gossner
Mission

gefallen. Sieh zu Jesu im Geist an. Denke an die Danksagung, - flage
anheim. Hinaus, bis du die Brust und das Herz öffnest, und
die Worte lesst, was das Wort vom König zu sagen hat,
denn so lange du dieses nicht verstehst - ist all dein Verstand
und Wissen nichts. Wo die Liebe zum Könige Christi, das Licht
aus dem König. Christi nicht ist, ist kein Licht und keine Liebe.
„Ein Blindes sucht den Weg und findet ihn.“ - Ein Blindes und

ein Lebloser - den Weg - er konnte keine glücklich sein.
Sagen, und das, er kann zu Jesu und wird glücklich. Es mag noch
so viel, es mag alles haben, wenn kann das Licht bei Jesu
finden. Auf die Blinden können den Weg zu Jesu, und das
Licht bei Jesu finden.

Der Blinde sucht das verlorengegangene Volk - das Gerücht -
Was ist das? fragt er. Er versteht wohl, es ist nicht was,
er fragt, es war wohl eine ungewisse - und bekommt das
keine Antwort, die Jesu mit einem neuen Namen Glück
nach bringt.

„Ich hab von Nazareth gehört.“ - „Was? Der Mann,

der schon so viele Blinden und Leutchen sah - der Jesus
der geht von uns so nach wie bei! Wir glücklich bei uns!
Wir sind uns alle unsere Wünsche erfüllt - wir ist
uns schon gegeben, denn sing er an zu sprechen, was er
konnte. Jesus, das ist das! er kann das nicht! Er

Wenn so sehr es so unglücklich daß ab dem Leben in dem Ofen
was hat. Ein Kommen zu nicht mehr ansehn. Dessenig das
Gegenwart sein alle zu Ihn: so hat gerade ein mögliches Ge-
genwart - so kann sich jetzt mit die nicht abgeben. Was
willst du dann? du bist blind und ein Laster - mit solchen
Laster wird es sich nicht abgeben. Aber das Laster drehen:
muß Ihn ansehn, weil es sich nicht mehr ist, in mich
Personen, weil es mich sehr - ein andermal kann es das
nicht mehr - jetzt ist die Stunde das Heil für mich - so
was dank es mir ein Leben nicht mehr. Aber wenn in
diese Gelegenheit, so bin ich und bleib ich wenig blind - und
kann Ihn nicht ansehn - und läßt die Laster und
so sein und ärgere und läßt nicht mehr mit Personen, das
gute Will. Hand und ihre Gutes sein. -

Wien wird dann werden blinden Personen gemacht, daß
es das Wort Jesu und die Worte - führt es so zu mir!
wie sehr fruchtend und Gutes ist wird in seinen Gutes geboren
werden. Hier ist es gemacht. so nicht mich - Ich bin
das glückliche Mensch, so sehr mich, so nicht sich zu
mir. Gutes, Gutes wird mir, muß mir nicht werden, denn
es ist das zu Ihn sein! Ich habe schon gemacht - - Und
wie blüht von Ihn Hand, das es was nicht, das -

mein mir Ihu nicht sehen sondern nur glauben, weil die
Licht sagen, Jesus ist ab. Alle nur vor Ihm stand
Ihr seinem Munde die Frage selbst föhrt. "Was
wirst du, daß ich die Ihu soll? —" mein wußt ich sein zu
versucht, sein finden daß ab auf einmal so weit gekommen
daß nur mich selbst mit Ihm sprechen können, daß sich da
hervor man allein Licht die Ihu begreifend umgesehen,
I zu Ihm, der vom Blinden, sich für wandte, ihn so
einladend I mich versprochen fragte was er wolle —
Auf den Himmel die Tüchtigkeit, die da schon in seinem
Munde auflebte konnte mich so fühlen, aber niemand
beschreiben. Ich lag die Antwort, die Licht auf schon
auf den Zungen, hervor daß ich sah — I hat hat I sagte
er mit der gewisselhaftesten Zuneigung I gewiß nicht —
mein werden ich sah, mein wird ich mich gewiß, gewiß,
meine Augen wieder geben. Dieser Glaube hatte I
beachtet in seinem Jagen. Da dörften sich kein gewissel
auf laufend Miel rasen. so wunderbar habe mich schon
aller Augenblicke, daß Licht einströmen, daß seine Augen
sich aufheben — I sich selbst spricht, daß schon, I er
sich — Licht regelt sich über ihn, I strömt in sein

Luftbedürftiges Auge. Dein Glaube hat den Ding das ~~Leicht~~ über
über die Finsterniß hinweg gebracht, — Lob, Dank, Preis war mein
sein Herz, seine Zunge, sein ganzes Wesen. Wenn wird es zu erst das
meine Augen nicht angesehndet haben, gewiß, wird sein Blick zu erst
auf Jesus seinen Vater sich geworfen und auf Ihn gewillt haben,
daß er anfängt dann etwas anderes sehen konnte als Jesum.
Wenn wird sich sein Vater seinen Blicken, seinen Tadel nicht gedrückt
haben, daß so Ihn ein menschlich Auge und Herz wahrnehmen sah.

Die glücklichen Visionen und Güter, lesen und so bald die Visionen,
wie das Kommt. An die Person wie, was das Christenthum für
ein allmächtiges Gebot hat — wenn man so ein Glauben
die Wangen betet, wie du.

Ihr lieben Frauen, laßt das ist der Weg zum Licht zum Heil, zum
Freude. Trüben Elend, Armut, flucht so zu kommen, so laßt die Finsterniß
ihnen geben lob sagen wollen — und so bald man man Jesu sieht, daß
so vor ihm verweilen geht, in den Häfen wandeln, und man Ihn vernie-
gen können, nach Ihm schauen, nach Ihm hören, und Ihn danken.
Stehen, und sich darin nicht stören, nicht abwendig werden lassen, und
wenn alle Welt weisheit, und weisheit will — man darf aber
schauen und schauen — so geht, so kommt man zu Jesu, so kommt
so zu ihm, und giebt ihm, und gibt ihm, was wir verlangen und
nöthig haben.

214. Februar So weit steht es gestern & heute so nicht weiter bringen
dies ist die Pflicht & amüsant genug, aber ich kann mir nie und nicht
besten verstehen. Das Ganze sollte nicht durch seinen Namen aufhören, was
an meinem Mangel mangelt. Heute Morgen haben wir das Ged.
singt auf das 30. Terminus in verstehen und besonders an einem Kitz
warum die Verse 10, 11. Das ist mag nicht irgendwas haben, was
sind alle wohl zu verstehen, es ist das ist jedes auf sich selbst zu
den.

Überhaupt meine lieben Kinder seid waschen im Gebet, wenn das
nicht & lastet nicht was, so wird das Ganze auf nicht ablasten und zu
sagen & mit mir zu sagen. Wenn ich nicht wenig an Ihn fange,
wird es auf zeigen & bezeugen, daß es an mich fange & mich Gott
& Heiland sey. Ein ganzes Welt ist Ihn mit mir ein Heilich, ein
kleines Dankbrotlein, das sey für ausgemacht & ganz. Wenn es
will, so muß alles geschehen wie es will. Mein Herr, & seinen
Willen kann niemand wider von allem Mangeln Kinder.
es läßt es oft sehr unklar geschehen, aber am Ende wird es
es und es ist alles weiß da. Bist du nicht fleißig in
in einer Zeit zu Ihn. Das ist das Wort wie es alles versteht.
Was außer seinen Tugenden ausgedrückt wird, das heißt das
Tat und Pflichten ist wie ein Fall für & für. Aber ich
Zeit kann es & das es nicht - Das ist die Heilige Gottheit
das Heilighum das Ganze, da sind wir unauflösbar -
Gott ist das Ganze in und wie in Ihn.

Es ist also nun, so ist Ihr auch geliebt worden, und fangt
den Herrn an, denn das ist nun gut, sagt David, daß in dem Herrn
anfangt. Und Psalm: Man ist, der mich gesehen hat, wenn ich dem
guten nachtrachte, dem Herrn anfangt? O Ihr Lieber, auch er
wählbar Kinder Gottes! Lieber werden Vater, als ist der Vater
Jesus Christus, der mich seinen Sohn pflegt. Lieber ist Christus
dem Vater, daß er mich zürnt, und ich mich nicht auf dem Wege.
Ist der Vater der Liebe, der mich zürnt geliebt hat, und alle
Kraft ist mit dazu an, Ihn zu lieben, in Ihn zu setzen und zu blei-
ben.

Wunderbar ist die Wirkung eines einzigen Kindes, beflucht
mich nicht widerwärtig mit der Welt, ziehet den Herrn Jesus
an und wandelt in Ihm, setzt mich zu Ihm mit dem in der
barnen Worten der Finsterniß, sondern wandelt als Kinder des
Lichts. Sagt mich nicht und waschen in Gebete, und andernfalls
den Augen, der mich zu waschen darf. —

Bleibet Ihr in Christo, in Gott, so mag er seinen Namen so
weit auftragen als er will, er wird mich das nicht was-
chen können. Amen.

Wahrlich sind wir in Bezug auf den 19/11 November
folgende Stellen Amos 9, 1. 5-6. und Matth. 16, 16-20.

Auf was magst Du? Nun schön ist nicht mehr von uns, der
Kaiser soll auf den in alle Hände, ist mir nachfolgend & zu
uns gereicht - aber der Herr ist das mit mir & gütlich &
saget uns & sein Land ist oft schwer oft sehr schwer, wohl:
Herr über uns. so magst alle wohl.

Lastet Du magst & bleibst mir in Ihn. - Wegen & ist
mein pflanzte Antwort von uns zugetrieben, so daß es nicht
angestellt wird. Ferdinand hat gut geschrieben, aber es ist
falsch - man antwortet wegen seiner pflanzten Wandel,
Nun ist es gesagt & will auf Land in die Hände gehen.
Ich würde Ihn suchen auf mir haben, dann ist faste minder
Laster - oft aber geht mir auf alle Laster was zu sein,
so, daß ich nicht mehr sehr & finde, aber sie lebt das in
minder auf. Gott mit uns, so läßt & sagen uns.

Immanuel.

Aber den Hailand weiß was ihm gut ist, er hat was er will
sein Wille ist der Letzte. so gibt Kraft ab zu tragen
er zu leichtem, ständet, so gibt einen solchen Ausgang
daß man gewinnen, einigen gewinnen davon hat.

Man, wenn wir alle bedenken, was ihm der Herr in
diesem Jahr gegeben hat, so geschehen laß, müßten wir nicht
danke, so lobpreisend von seiner Augensicht kommen.

Hatt er nicht alles wohl gemacht? hätten wir ohne
Leiden so Freuden haben? Ja so seine Wege so können
gesehen, wie wir ihn jetzt können gesehen haben. hätten
wir ohne diesen Versuchung selbst so können gesehen?
Gewiß nicht. unser Versuchung so seine Gnade in uns ist
und unser alle ja oftbar werden, seine Hand weisend
so Hailand, züchtigend so Trughand, was so wohlgehandelt ist
und glückselig sein kann gemacht. oder sagt ihr die Hand
des Herrn diesen Tag nicht kräftig geschehen, nicht deutlich
geschehen, was sein für Zustände ausgerichtet, wie sein mitten
in der Zustimmung des Leidens sein selbst, nicht stückel?
haben unsere Herzen ja unser gebildet? haben sein ja
unser gebildet von Gnade so. Was ist, weil so Trughand?

3
Eg, warum magst du das Herz mit mir so zu thun?
Wen mag es dir so weit mit mir sein lassen? Und also
veränderbar hübsch? Ist das nicht schon, ist Gnade? Tollen
mir nicht nicht darüber freuen, ist nicht im Wein
Lachen? Warum das Trübsal zu belien? Du die zücht das
Zorn, die nicht anders sein, ist Pfand, das wir ändern
sind. Die Minder die es nicht schlägt, sind Leiden, das
es nicht mag, ist wie seine Gedanken sind, die es nicht
gesehen hat zu sein. das stand, das Jenseits, in dem
nicht finden magst, ist nicht die auf dem Licht, sandig und tief.
Der Bausparung, es will nicht so tief und es magst was
im Ofen das stand, das Dank, das Leben ist alle Holz
die wie auf dem, sind süß und sauer, es ist nicht wie
das Herz ist da gewesen, seine Hand über mich, ist wie in
ihm. so hat mich freigegeben, ist will nicht mich nicht
bestehen, zum Losen seine Hand tief, dankend also
allen in. Lieben! Die ist das Herz nicht, lobet
ist gewiss das Heil. das Herz, das es ist feilig
so tief und tief in allen seinen Wegen ist Dank
Gott, alles was es geben hat, ist gesungen

laß, ist von seiner weisen Weisheit zu einem Heile
I zu einem ewigen Zurechtsein befohlen. Dein Ansehen
dürfte helfen. So wie ich dich geschildert habe,
so ist es nicht, es ist alles wohl gemacht. Laß ich mich
halten I waschen, es wird I muß alles wohl I gut
werden. So sehr ist die Menschen müssen zu dem alles
zu werden sein, alles, selbst zu waschen, so sehr wird
es immer alles wohl waschen, I die Menschen
Lernsingen der Menschen, weiß seine weise Güte
I Liebe so gut zu bezeugen, zu seinen heiligen
Zweck alles wohl zu waschen, wie der Gold, schmeckt
das Fleisch im Gold zu trinken I schön I sehr
zu waschen, wie der Thier der Heiter I auch, wie der
Kühe der Heiter I der Zier der das Leil, wie der
Lauter der Dampf, wie der Thier der Thier
der der Korne wohl trinken, aber nicht zu trinken,
wohl waschen aber nicht zu waschen nicht zu waschen darf.
Ij kostet ich das waschen, waschen, waschen, waschen,
haben, schmecken, so ist das waschen wie alle nicht in
Reise, I Laß ich die Sache für seine schmecken

so bald du schau, auf was. Nicht wahr, es ist kein auf
nicht hingedacht, gesamt und gesamt dieses Jahr?
Nun ja, es war so eine Zeit, wie waren wir dazu.
Aber das weißt du doch auch, wenn du'st nicht
so bald es möglich ist, nicht mehr – alles hat seine Zeit.
Nun wollen wir dir danken, daß du sich mit uns
zu thun magst, daß du uns nicht schlagst, sonst
du, sondern es haben mag; auf einen Haufen
man nicht; wenn nicht ein folgen ist – so bald es
nicht man nicht. Die Tugend magst man nicht, sondern
nicht ein wenig es ist. Dankst du Herrn das
er nicht nur in uns gelagt hat, dann er hat
hat, daß ein wenig Licht Gottes darauf wurde
nicht es auf die Hütte lassen, daß zu sehen es die feige
sich davon haben, dort wird man dann sagen es
Gott hat gesehen dazu, es die Drastik hat
Gott hat werden dann abgedacht, daß wir wollen
auf für die Leben, die diese Tugend auf Gott
wissen. Abseht, für den es so gute Dienste leisten

müßten. Das gute Kind muß die Küße küßnen & pf
bigen Vater danken, wenn es gegnügt ist, das böse
Kind saßt & schlägt die Küße, weil es unruhig ist.
Die Küße schlägt die nicht, wenn das Kind, sich auf die Hand
die sie führt, die ist es, welche die züchtigt und liebt
nicht auf die Hand, es soll abgeben und die umgeben. Hier
sich lieben können. Willigsteins Güte lassen sich!
Liederkal zeigen und die Hand berühren, das, es be-
steht zu seinen eigenen Güte, fastet sie sich
Augen & merkt sich sie ja nicht auf einen gläubigen
bleibt auch die Trübsal der Seele. Sie sagt das
wegen nicht verloren, nicht mehr, wenn Himmel & Erde
vergessen wenn die Länge macht & mittend in
diese steht. Für Güte & die Liebe die
nicht für das ist bogen Vater, bleibt & kann
nicht untergehen, Ja, lübt, jagt, lübt mich so in
das Jenseits, in die Welt der Güte, das ist in
meine ganz gebauet hat durch die Gläubigen, daß ich
Gossner Mission

o freundlichst, die von Zeit zu Zeit aus der andern
Welt herüber kömmt in meine Thüren herein, die
von der Höhe der Herrlichkeit an den Thoren der un-
sichtbaren Welt ein armer Lethler, ein Gündlein
hingen o herab, daß das armen Leosamen von Tische
der Kindlein fallen mößten, in jene schwärzen
Wand, haltet für gewiß, der will mit allem
Leiden o Prüfungen, die über mich kommen mögen,
nicht andern, als mich zum Gebete treiben, daß
mir ich o sein Anblick sein, auf dem ganz stehen
den Lebensbrode singen o von der lauten Welt
das sangaliche trunken. Ihr sollt trunken werden
von der reinen Güte seiner Herrschaft, ihr sollt spüren:
denn wie freundlich der Herr ist, ihr sollt ~~trunken~~ trunken
werden o von seiner Herrlichkeit, blüht oder Sonnen o,
sinnend fließen, in das Licht o Räucher, daß der
Herr in neuen Tagen ruhet hat. Dort wartet er mich
immer o mit ich ihm allein so lange warten laßt
Gössner außer auf Thron, Licht o Sonnen liegen

nur zu sprechen & seinen zu jagend, da sind schon seine
Armen ausgegossen, da hast mich sein Tischo schon oft
da hast mich sein freundlicher Mund ausgegossen. Kommt
Kommt, liebe Kinderchen, Kommt zu mir ich will mich
ausruhen; Auf mich wachst Hülfe dem Wanderer, wenn
er vom Thore & Augen mehr ein Auf in die we-
re Welt Hübschen Kommt. Wie glücklich ist der, welcher
bei der Westwindflut die zarten Tage vernimmt Kommt
wenn der welcher in der Westwindflut bei einem frischen
Lichte gegossen wurde, & mich sich gewisslich auf-
ein dank welcher einen findet. Ich Hübschen, Ich frun-
stausen ist das Herz, da kommt seinen, wenn Thore
& flüchtend Kommt. Das Herz steht ein How auf der
Lücke seiner Hand nach mich auf & nicht mich zu sich
an, — Aber ich muß die Augen zufließen, nicht ein
das Kaba in der & flüchtend der Welt sitzen bleiben
ich muß mich das Kaba seinen flüchten, & so lange
gehen & mit dem flüchtend der Glaubend, auf frischen
den ausschlagen, bis die Augen & ständend Land

hörtst du mich an. Auf der Noa fährst du selbst, um
sein Hirn zu sehen, sein Laub zu sehen, und du wirst, sie
gucken nicht. So merkst du mich, so ist es nicht, so liebst du,
so wirdst du mich klar und gewiss werden. Wenn du nicht
das Gebet über mich auszusprechen ist, so ist nicht
dieses nicht, sondern ich Wunder das Ganze sehen und
aufsehen. Mit diesem Geiste schreibst, das Jahr, da-
mit geht mich nicht mehr, die Maßen der
Gebete dürfen ich nicht mehr abgeben, ich weiß
aussehen in Gebeten und nicht leiblich und nicht werden
den den Jahre hat sich aufgemacht, sein Geistes haben
ausgesprochen, selbst mich nicht an die unglücklichen dieser
Welt, die da unruhig, und nicht mehr so leicht gehen
und die Dinge sehen und Naturerscheinungen. Denn,
den Jahre ist es, so sein Land, das Geistes fängt an
hinaus Gottes an, aber die Welt soll aufsteigen
und ich gesehen wird. Zuerst der große Heile wird
nicht mehr und Gottloser werden, das können nicht.

Gottlicher
Mission

gläubig. Werdet nicht müde d. Pflichten, oder das Herz wird
nicht mit fünfmaligen Züchtigungen aufwachen d. Speisung.
Erdet besonders ohne Anlaß für das Kaiser. Es mag gut oder
schlecht mit ihm gehen, ich weiß nicht, für ihn zu beten, das
die Welt d. das Laster, und das alles zu vermeiden, ich
auf ihn zu gehen d. gegen die Kinder Gottes in
Jahr nicht zu gehen. Wenn es nicht glänzt gut schmeckt;
lasset ich nicht auf zu beten, so wird das Herz nicht wunden
von selbst, d. seinen Tod nicht zu vermeiden zum
Wasserschein Lötter das 45. Psalm sing auf ein Pfand
Lied von ihm Lötter, daß, sein sein singt, d. sich damit
ich Vertrauen auf ihn nicht zu werden sein kann, mächtig, König-
lich beschreiben, es ist eine Lust es zu haben, von ihm
König d. Herz, das so mächtig, so schön d. groß ist. Nicht
ich anfordere ich auf, gültigen Befehl du. Lötter d.
schmeckt die Pfand — (so daß die Lötter zum Lötter
sagen, so daß jede kleine Torte zu ihm nicht) es
müßte die zu liegen! Tolle es sein, ich nicht zu liegen?

Ich sage nicht sagen! — Zieh nicht das Wasser zu gut,
Lötter Lötter zu schmecken und das Lötter

Das Volk geachtet werden — die Klauen bei Kraft zu
befahren. — — Ja das wird er — müssen Zerstörung auf ihn
kann nicht zu Stande kommen. Wo ist nicht in allem
Gott hat versprochen, der auf den Thron gesetzt ist, & zu Thron.
Das werden ist. So wird seine Hand Wunderwirken.
Doch ich; das steht geschrieben. Hat seine Hand nicht schon
wieder bewiesen & gezeigt, daß sie die flammende Wind
als Wäster, Hüter & Wächter, auch als Leiber kann
und sie will, als kann sie niemand widerstehen, kann
sie niemand aufhalten, als der gläubige Leiber — Die
Leiber kann den Lebendigen in die Arme fallen, — sie
kann sie überwinden. Auf den Gottesnamen steht er — Er
hat mich schon recht augenscheinlich bewiesen, daß der Leber-
biger nicht schläft, daß er besonders über mich wacht
& über mich immer massimal ausstehende Augen hat. Ich kenne
ich auch einen Wind so stark die Flüsse, Zäune &
Thürer so in der Nacht, die fangen alle Augenblicke
von seinen Winden ab. Darin bleibt in ihm, damit
ich nicht mit dieser Welt geirrt werde, & zu Grunde
gehen. Darin besteht unser Unterlaß, daß die Geister

nicht nicht auf Erden; daß sich die Menschen bekehren,
damit Gott nicht faulen müßig sein, so zu züchtigen, Und
wenn das Löse nicht gut gemacht wird, wenn die Befolgung
des Guten nicht aufführt, sondern auf die gerechte Gottes nicht
aufführt. Wollt ihr noch einmal einen solchen Taten
sagen und aufpassen? Wollt ihr nicht lieber Tag und Nacht von
dem Herrn Jesus sein. An die Pfaffen und die von Gottes
Barmherzigkeit für die Ungläubigen und Sünder aufpassen,
daß sie sich bekehren, daß sie einen Wandel nach dem
Gottes Wort und Zucht nicht faulen faulen gefordert
werden. Je mehrwilliger die Welt darauf los wird,
je glücklicher, sich die dabei bekehrten dann ab obliegt
dem Lösen sich selbst zu thun und das Gute zu befördern, desto
mehr muß ich mich zum Nutzen ansehnenden Gebets
gedrungen fühlen, denn desto größer ist die Gefahr. Und
an. Dessen wenn man ganz gewiß darinnen gewiss
und gebeten setzen, so stünde ab setzen und, die setzen
den frommen und gebeten — so steht nicht die
Helfen und beten, wenn ich ab nicht auslagern sein lastet
Gossner Mission zu erst die Helfen der Sünder, das Laus-

mag — laßat nien Hände nicht ruhen, sondern laßt, fällt
an d' Stalt nief nien, wie viele Tausende von d' Flügel
von nief fliegen worden sind, d' wie viele, wenn sie
wider können, nief fliegen werden. — Sie alle könnt ihr
erkennen, wenn ihr laßt, auffallend niefig laßt, beson-
der für die Lüste auf d' laßt nief nief Güte wollen
Stof nien d' nien d' laßt nien Hände von d' nien
an — Ihr werden nief nief nief selbst laßig, sondern
nief Tausende mit nief erkennen.

Ihr laßt geben nief allen nien nief laß — noll
Tage d' laßt, noll Tage d' laßt. Und wie
er nief d' laß laß gütig laß laß noll nien
d' laß nien laß laß, nien nien d' laß nien
nien nien, daß alle Tügel laßig? Amen. Amen!

Lied 765 P 766.